

## Massener Gesellschaft für Kohlenbergbau.

Im Herbst 1853 fing eine französische Gesellschaft an in der Gegend von Husen - Wasserkurl - Westick nach Kohlen zu bohren. Die Versuche wurden von der im Jahre 1853 in Dortmund gegründeten Massener Steinkohlen - A.G. fortgesetzt, bei der teilweise in einer Tiefe von 220 bis 250 m Kohlenflöze von 1,50 m Stärke gefunden sind.

An der Amtsgrenze bei Massen wurden bald nach 1855 zwei Schächte abgeteuft, genannt "Massener Tiefbau I und II." Das Betriebsgebäude und ein Teil der Kokerei wurden in der Gemeinde Massen erbaut, während die anderen Betriebsgebäude auf Wickeder Grund standen. Die Förderung auf 3 Sohlen in geringer Tiefe erbrachte die wertvolle Fettkohle. Das weitere Niederbringen der Schächte brachte wohl ein Ansteigen der Förderungs- und Belegungszahlen, aber keinen entsprechenden größeren Gewinn. Aus dem 2. Jahrzehnt der Zeche sind folgende Betriebszahlen bekannt:

1866:	410.000 t	Förderung	mit	460	Arbeitern,	
1867:	543.000 "	"	"	660	"	und
1868:	635.000 "	"	"	827	"	.
						nur

Die Zahl der Beschäftigten war bis zum Jahre 1884 auf 840 Mann gestiegen

Um 1885 erfolgte das Abteufen des Schachtes III zwischen den Straßen Afferde-Massen und Afferde-Wickede und des Schachtes IV, gelegen an der Straße Afferde - UnnaKönigsborn.

Der Schacht III erhielt einen Bahnanschluß an die Eisenbahnstrecke Unna-Holzwickede. Auch eine Kokerei wurde gebaut, die bald auf 60 Koksöfen erweitert wurde. 1904 wandte sich die Zeche Massen in ihren Nebenbetrieben der Gewinnung von Teer und schwefelsaurem Ammoniak auf Koks gasen zu. Dieses Geschäft lief gut an. Der ansteigende Transport von Kohle, Koks und Nebenprodukten nötigte zur Vergrößerung des Bahnanschlusses auf 5 Anschlußgeleise.

Vor dem 1. Weltkriege, der Zeit des Zusammenschlusses von Eisenwerken mit Kohlengruben zu einem Werk kauften im Jahre 1911 die Buderus-Eisenwerke in Wetzlar die Zeche Massen, um sie für ihre Zwecke auszunutzen. So sind dann jahrelang viele der verladenen Kohlen usw. in fabrikeigenen Waggons nach Wetzlar gerollt.

Der neue Besitzer hat die technisch veralteten 60 Koksöfen umbauen und um weitere 30 Öfen vergrößern lassen. Die Belegschaft der 4 Schächte hat 1912 3.390 Mann betragen, die zusammen 632.000 t Kohlen förderten. Daneben wurden 170.000 t Koks erzeugt.